



200 Mal die gute alte Zeit



Fotograf Peter Klopfenstein (l.) und Journalist Toni Koller kommentierten einige der Schwarz-Weiss-Bilder. BILD RETO KOLLER

ADELBODEN Die lokale Literatur ist um einen Bildband reicher: «Adelboden in alten Ansichten» heisst das Werk der drei Autoren Peter Klopfenstein, Christian Bärtschi und Toni Koller. Zwei davon gaben an der Vernissage Einblick in Spannendes und Skurriles rund um die neue Fotosammlung.

RETO KOLLER

«Wer interessiert sich denn für ein solches Buch?», fragte sich Gemeindepräsident Daniel von Allmen in seiner Eröffnungsansprache. Die Vernissage des neuen Fotobandes «Adelboden in alten Ansichten» fand am vergangenen Freitag in der «Alten Taverne» statt. Von Allmen gab sich die Antwort gleich selber:

«Genau das braucht es in der Zeit der Handys und der Selfie-Sticks. Wir Älteren erkennen das eine oder andere aus eigener Erfahrung wieder. Die jüngere Generation erlebt Seite um Seite den Ort und seine Entwicklung. Schön, wenn der Grossvater mit seinem Enkel das Adelboden des vorigen Jahrhunderts durchstreifen kann.»

Aus 300 000 Bildern wurden 212

Das Buch ist der Epoche von etwa 1890 bis zum Beginn der 60er-Jahre des vorigen Jahrhunderts gewidmet und zeigt 212 faszinierende Schwarz-Weiss-Aufnahmen, welche bisher noch wenig oder gar nicht publiziert wurden. Sie stammen aus dem riesigen, rund 300 000 Bil-

der umfassenden Archiv der Firma Photo Klopfenstein AG. Der Fotograf Peter Klopfenstein war für die Auswahl verantwortlich, der Journalist Toni Koller und der Lokalchronist Christian Bärtschi ersannen die passenden Bildlegenden. Koller und Klopfenstein kommentierten eine kleine Auswahl der Bilder. Anschliessend befragte die Lektorin des herausgebenden Verlages Werdt und Weber, Thun, die beiden Autoren über den Werdegang des Werkes.

Koller liess den Esel «Kadett» vom damaligen Skischulleiter Alfi Zryd wieder aufleben. Das Grautier zog Tag für Tag den mit Ski beladenen Karren der kleinen SkischülerInnen durchs Dorf zum Skilift Zwerg im Ausserschwand. Auch

diesem täglichen Dorfumzug ist eine Aufnahme gewidmet.

Klopfenstein kam auf die Gründer der Adelboden Fotografie-Tradition zu sprechen. Insbesondere Emanuel Gyger entwickelte eine eigene, unverwechselbare Bildsprache. Er und sein Kompagnon Arnold Klopfenstein – der Grossvater von Peter Klopfenstein – waren beide Bergführer und deshalb den Strapazen gewachsen, welche das Fotografieren in den Anfängen des 20. Jahrhunderts mit

«Schön, wenn der Grossvater mit seinem Enkel das Adelboden des vorigen Jahrhunderts durchstreifen kann.»

Daniel von Allmen,
Gemeindepräsident

sich brachte. Es brauchte eine hervorragende körperliche Verfassung, um die unhandliche Ausrüstung auf die Berggipfel zu schleppen – dies mit Kleidern und Schuhen, die sich nicht mit den heutigen Outdoor-Textilien vergleichen lassen.

Wie datieren?

Klopfenstein und Koller berichteten über die Schwierigkeiten beim Datieren der alten Fotos. «Wir mussten uns insbesondere an baulichen Merkmalen orientieren. Ein Anhaltspunkt war beispielsweise die Dorfkirche. Wenn sie ohne Zifferblatt abgebildet war, musste das Bild aus der Zeit vor 1896 stammen», liess Klopfenstein wissen. Koller zeigte sich beeindruckt über die Entwicklung des Ortes, welche sich im Bildband dem Betrachter kundtut. Das gelte insbesondere auch dem Fortschreiten des Wintertourismus. Die traditionelle Landwirtschaft fand in eindrücklichen Bildern ebenfalls Aufnahme in den Band. Zu lüpfigen Klängen der bekannten Frutiger Gruppe Ländler Gamblers signierten die beiden Autoren anschliessend fleissig ihr Werk, bevor der Abend ausklang.

Der 228-seitige Bildband ist im Buchhandel erhältlich: Werdt Verlag, ISBN 978-3-03818-185-9.